

## Montag, 8. Oktober

Das Nordlicht war phantastisch. Nur die Kälte machte uns nach einigen Stunden zu schaffen. Aber wir haben jede Sekunde genossen.

Kurz nach Mitternacht schlüpfen wir durchgefroren aber richtig glücklich in unsere Betten. Noch vor uns und vor Tagesanbruch erwacht der Wind und pfeift um unseren Chnushti. Um 6.15 Uhr ist der Punkt erreicht – wir haben genug. Einfach nur noch weg hier und ab Richtung Süden.

Und so fahren wir heute 460km durch ein grosses und einmal mehr unerwartetes «Wetter-Wechselbad». Dass die Strassen in Kiruna schneebedeckt sind erstaunt uns ja nicht, dass wir ab Gällivare eine schneebedeckte E45 vorfinden und dies über fast 200 km überrascht uns total. Auch mit dem z.T. intensiven Schneefall haben wir nach der Konsultation der Wetterberichte nicht gerechnet.



Ein schöner Start in den Tag und die Strassen sind zwischendurch auch schneefrei.



Eine schneebedeckte E45 .....



....und es kommt noch mehr dazu!



Das Schlimmste ist überstanden!






Die Sonne scheint!



Ein wunderschöner Abschluss – das schöne Licht von Skandinavien!

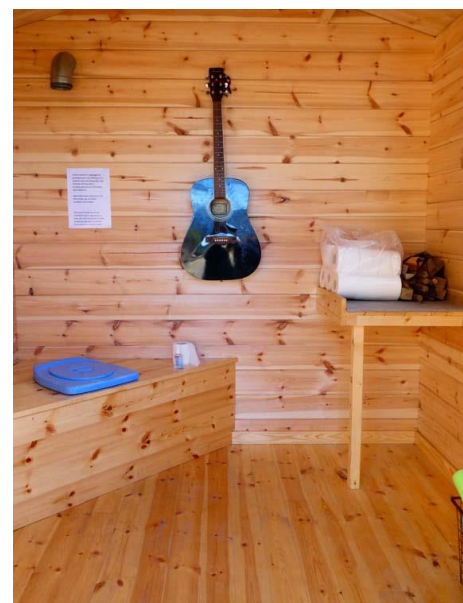
Dass wir kurz hinter Sorsele auf unserem wunderbaren Stellplatz noch die Sonne genießen können, damit haben wir aber auch nicht gerechnet. Wir sind wieder im Herbst angekommen, wenn auch im Spätherbst. Ein stimmungsvolles Ambiente für unseren Raclettabend.

Tagesstrecke	Kiruna - Sorsele
Distanz	460 km
Fahrzeit	7 Std. 27 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.5 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	61 km/h
Stellplatzkosten	0 SEK, mit Abfallkübel

Morgen	Mittag	Abend
		
-5° C	3° C	°C

## Dienstag, 9. Oktober

In dieser Ruhe und Dunkelheit haben wir herrlich geschlafen. Der Stellplatz ist einfach genial. So machen wir doch nach dem Frühstück noch einen Strandspaziergang, statt in kurzen Hosen und T-Shirt einfach in langen Hosen und warmen Jacken. Da steht auch ein hübsches WC-Häuschen in den typischen schwedischen Farben – und welche Überraschung wenn man die Türe öffnet – ein solch cooles Inneres erwartet wohl niemand!





Auch die Feuerstelle ist liebevoll angelegt und die Holzstangen an denen das Beachvolleyballnetz befestigt wird stehen noch im Sand.



Wenn es ein paar Grad wärmer wäre und der Wind etwas schwächer – wir würden doch glatt hier hängen bleiben. So machen wir uns dann kurz vor 11 Uhr doch auf den Weg weiter Richtung Süden.

Die Sonne scheint, die Herbstfarben leuchten und wir stoppen immer wieder, schauen uns jeden Rastplatz an, fotografieren und geniessen. Im sonnigen Storuman kaufen wir ein paar Kleinigkeiten ein und unser Chnushti erhält Diesel. Weiter geht die Fahrt



Und dann ganz plötzlich in ca. 400 Meter Entfernung überquert doch tatsächlich ein Elchbulle mit seiner Dame die Strasse! Hansruedi gibt Vollgas, aber der Herr Elch hat keine Zeit auf uns zu warten. Bis wir auf gleicher Höhe sind ist er mit seiner Begleitung bereits im Dickicht verschwunden. Schade – aber wir haben die beiden gesehen!






Der dunkle Fleck ist der «Allerwerteste» der Elchdame! Ein denkbar schlechtes Foto - aber mehr lag nicht drin!

Auf dem letzten angepeilten Rastplatz entlang der E45 können wir auch noch unseren Wassertank auffüllen und dann fahren wir zum Naturcamp Alanäs. Das kleine Camp liegt an der Strasse zum Stekenjokk. Um diese Jahreszeit ist hier kein Mensch. Der Platz am See bietet ein Plumpsklo und eine Feuerstelle. Wir kochen jedoch im Chnushti – ein neues Rezept für den Omniabackofen, ein Kartoffelauflauf schmeckt uns hervorragend, zusammen mit einem Wienerli und Salat ein wunderbares Nachtessen.



Tagesstrecke	Sorsele - Alanäs
Distanz	282 km
Fahrzeit	4 Std. 42 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.4 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	60 km/h
Stellplatzkosten	0 SEK inkl. Trockenklo und Feuerstelle

Morgen	Mittag	Abend
		
3° C	8° C	7° C

## Mittwoch, 10. Oktober

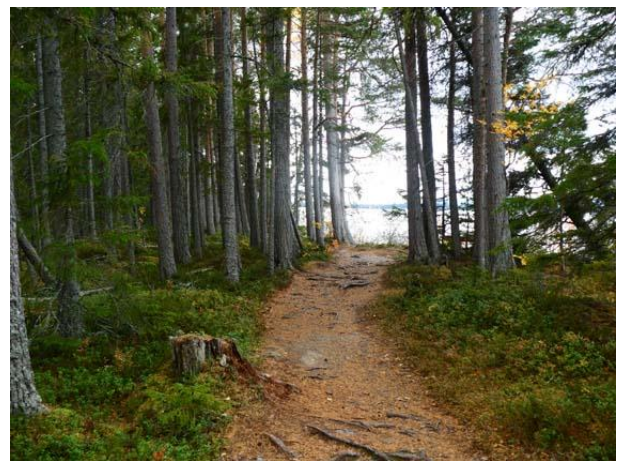
Mit einer tollen Aussicht aus dem Schlafzimmerfenster starten wir in den neuen Tag.



Für's Frühstück fahren wir 10 km weiter Richtung Gäddede zum nächsten Naturcamp. Hier ist wirklich alles weggeräumt und zu, übernachten kann man trotzdem. Ein Deutscher steht hier. Bei beiden Camps wird um eine freiwillige Spende gebeten.

Wir fahren weiter Richtung Östersund. Auf der Insel Fröson haben wir zwei Stellplätze im Visier. Der Platz beim Golfklub ist nicht unser Ding. Der zweite dann schon eher. Wir schnallen mal die Wanderschuhe an und umrunden die äusserste Halbinsel auf Schusters Rappen.








Zurück gibt's grosse Beratung – hierbleiben oder doch endlich mal den Flatruet, den höchsten Pass von Schweden anpeilen. Da die Sonne sich gerade wieder einmal hinter Wolken versteckt entscheiden wir uns für die Weiterfahrt. Unterwegs füllen wir in Svenstavik noch unseren Wasser- und unseren Dieseltank und schwenken dann bei Asarne rechts ab Richtung Ljungdalen. Wir landen kurz nach 16 Uhr bei einem weiteren verlassenem Naturcamp an einem wunderschönen See und geniessen diese Idylle in vollen Zügen, sogar die Sonne zeigt sich wieder und taucht alles in ein wunderschönes Licht.



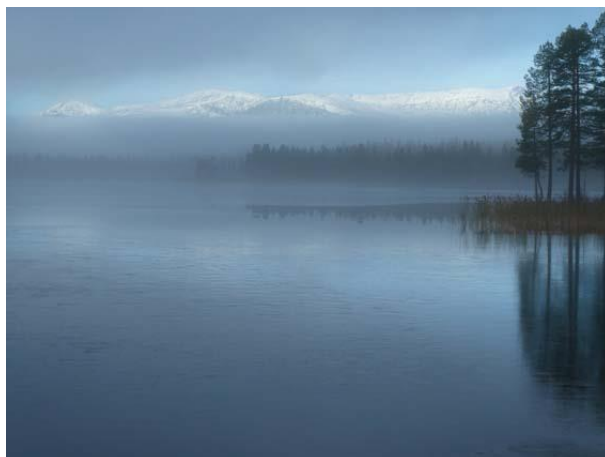
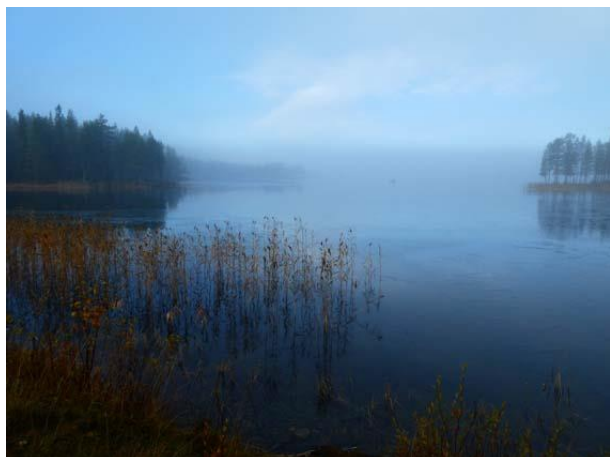


Tagesstrecke	Analnäs - Asarna
Distanz	294 km
Fahrzeit	4 Std. 51 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.8 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	60 km/h
Stellplatzkosten	0 SEK, um diese Jahreszeit nur noch Abfallkübel

Morgen	Mittag	Abend
		
1° C	11° C	5° C

## Donnerstag, 11. Oktober

In absoluter Dunkelheit und wunderbarer Stille haben wir herrlich geschlafen. Heute Morgen begrüsst uns eine neblige Stimmung. Wir machen uns ohne Frühstück auf den Weg Richtung Flatruet, der höchsten Passtrasse Schwedens. Hansruedi entdeckt ein stimmungsvolles Plätzchen für unseren Frühstückshalt. Die Sonne kämpft mit dem Nebel – wer gewinnt die Überhand?



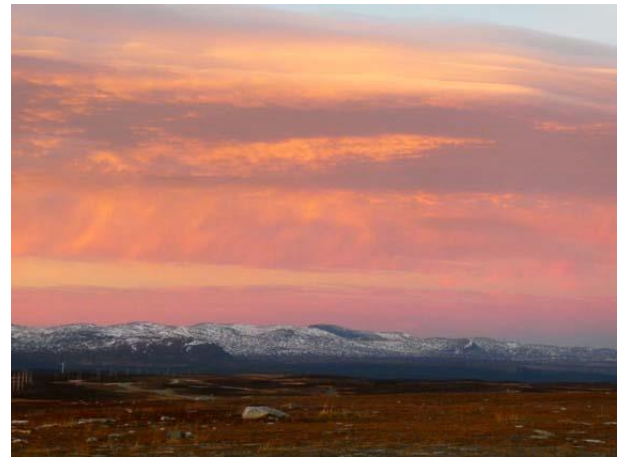
Also in Ljungsdalen hat die Sonne den Kampf bereits gewonnen. Hier stoppen wir noch für einen kleinen Einkauf beim ICA. Ein richtiger Tante Emma-Laden. Es ist ja auch weit und breit der einzige. Man erhält wirklich fast alles und gleichzeitig ist es auch die Poststelle.

Nun schwenken wir nach links, bald beginnt die Naturstrasse und wir erklimmen Höhenmeter um Höhenmeter. Die Strasse ist nass und unser Chnuschi erhält eine weitere Schicht «Patina».




Ups, die Sonne hat hier oben den Kampf mit dem Nebel noch nicht gewonnen. Auf der Passhöhe stoppen wir und vertreiben uns die Zeit mit etwas Haushalt, mit dem Auswaschen von ein paar T-Shirts und da der Wassertank schön voll ist auch mit einer ausgiebigen Dusche.

Und siehe da die Sonne gewinnt Überhand. Diese unendliche Fjelllandschaft ist einfach grandios. Wir schlüpfen in die Wanderschuhe, schnappen uns Fotoapparat und Feldstecher und wandern einfach drauflos. In dieser einmaligen riesigen Landschaft fühlt man sich plötzlich ganz klein. Nach zwei Stunden sind wir glücklich und zufrieden wieder zurück. Apero zum Sonnenuntergang, einmalige Stimmungen, Spaghetti Bolognese und Rotwein – was will man mehr!





Tagesstrecke	Asarna - Flatruet
Distanz	88 km
Fahrzeit	2 Std. 9 Min.
Durchschnittsverbrauch	9.9 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	40 km/h
Stellplatzkosten	0 SEK ohne Alles

Morgen	Mittag	Abend
		
2° C	10° C	8° C

## Freitag, 12. Oktober

Ja, ja der Wetterbericht – für heute war eigentlich ein strahlend schöner Vormittag angesagt. Doch beim ersten Blick aus dem Schlafzimmerfenster sehen wir nur grau – also gleich noch mal umdrehen! Wir haben es gar nicht eilig, wäre doch schade den Flatruet in dieser Nebelsuppe zu verlassen. Die T-Shirt-Wäsche von gestern ist über Nacht vollständig getrocknet, so waschen wir nach dem ersten Kaffee doch gleich nochmals einige Shirts. Wir geniessen ein gemütliches Frühstück und es ist doch bereits fast 11 Uhr bis wir mit den ersten zaghaften Sonnenstrahlen die Passhöhe des Flatruet verlassen. Ja die Strecke hat es in sich. Die ersten 23 km sind Naturstrasse von wechselnder Qualität, unsere Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt sagenhafte 25 km/h!

Es wird immer sonniger und in Funäsdalen herrschen für uns schon fast «sommerliche» 13 Grad! Hier haben wir mal wieder einen typischen «Grenzort» - viele Norweger sind beim Einkauf. Auch wir legen einen kurzen Einkaufsstopp ein und schwenken dann Richtung Norwegen.



Ein Kreis unserer Reise schliesst sich heute in Roros. Hier gibt es eine LPG-Tankstelle und wir können unsere leere Gasflasche wieder auffüllen. In Roros ist heute für unser Gefühl die Hölle los. Es wird eingekauft, flaniert, spaziert, geschwätzt und gelacht. Auch wir bummeln nochmals durch die Gassen.

Die Wasserversorgung bei der Entsorgungsstation in Roros ist leider sehr mangelhaft und schmutzig, wir verzichten auf das Auffüllen unseres Wassertanks.

Da das Wetter in Schweden einfach etwas stabiler und wärmer ist nehmen wir die Strasse 28 südostwärts Richtung Idre und Mora. Unterwegs peilen wir eine weitere Wasserstelle an, aber hier ist bereits alles abgestellt.

So dauert die Fahrt heute wieder einmal etwas länger als gewollt. Einige Kilometer nach Idre gibt es eine ganze Reihe von Lagerplätzen oder «Naturcamps» die jeweils über ein Plumpsklo und eine Feuerstelle mit Holz verfügen. Alle diese Plätze kosten 60 SEK, die man in ein Couvert stecken sollte. Um diese Jahreszeit sind die Säulen mit Couverts und Briefkasten zugeklebt, es kostet also nichts, aber es gibt auch kein Holz mehr für ein Feuer. Wir wählen den Platz Kringelfjorden Nord. Er liegt schön am See, der Aperotisch mit Bank würde auch bereitstehen, wir würden auch perfekt Richtung Westen zur untergehenden Sonne blicken, nur stecken wir wie schon am Morgen wieder unter einer Nebeldecke und es ist jetzt kurz nach 17 Uhr sogar schon richtig düster.

Wir schnipseln Gemüse und Kartoffeln und zusammen mit den typisch original schwedischen Köttbullar (kleine Hackfleischbällchen) gibt das eine herrliche Suppe.






Wir verlassen die Passhöhe Flatruet



Und wieder ein schöner Platz, aber leider Nebel statt Sonne – schade!

Tagesstrecke	Flatruet – etwas ausserhalb Idre
Distanz	282 km
Fahrzeit	5 Std. 18 Min.
Durchschnittsverbrauch	8 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	53 km/h
Stellplatzkosten	0 SEK ohne Alles



Morgen	Mittag	Abend
		
4° C	13° C	7° C

## Samstag, 13. Oktober

Der Tag endete gestern etwas düster. Und so starten wir leider auch in den neuen Tag. Ja, richtig, ich habe etwas den Wetterkoller. Hab ja auch den Fehler gemacht und die Webcams in der Schweiz angeschaut – das sollte man nicht tun!

Wir starten auch heute wieder erst nach dem Frühstück, wir verpassen ja nichts. Natürlich gucken wir uns auch noch die folgenden Lagerplätze an. Auf jedem übernachtete ein Womo! Der Kringelfjorden Süd gefällt uns auch sehr gut. Mit unserer getroffenen Wahl Kringelfjorden Nord sind wir aber doch sehr zufrieden.

Und dann welch ein Wunder – der angepeilte Wasserhahn auf einem weiteren Rastplatz ist doch tatsächlich noch nicht abgestellt und wir füllen unseren Tank wieder randvoll.

In Älvdalen stoppen wir für den Einkauf, der ICA ist aber nicht besonders gut bestückt. Dafür können wir im angrenzenden Systembolaget unseren Pinot Grigio aufstocken. Umgerechnet ca. 20 CHF für drei Liter Weisswein ist doch ein guter Preis und fein ist er auch noch!

In Mora wurde am Seeparkplatz die 2-Meter-Schranke entfernt und einem gemütlichen Spaziergang in der Fussgängerzone – mit Sonne - steht somit nichts im Wege.

Dann geht's weiter nach Nusnäs. Hier steht die kleine Fabrik in der die berühmten Dala-Pferdchen von Nils Olsson hergestellt werden. Man kann den Leuten bei der Arbeit über die Schulter gucken. Nach 2015 landet heute ein zweites Pferdchen in der original roten Farbe in unserem Chnushti.

Auch den Stellplatz bei der kleinen Marina sehen wir uns an. Aber es zieht uns einfach unweigerlich auf die Insel Sollerön zum Naturcamp bei Kulara. Für uns ist dies der schönste Platz am Sjöliansee. Wie 2009 stehen wir hier heute ganz alleine. 2009 hiess es im Mai, dass am Abend jemand vorbeikomme um einzukassieren, es kam damals nur niemand, 2018 liegen Couverts bereit und ein Briefkasten wurde aufgehängt. Selbstverständlich zahlen wir die 100 SEK auch wenn wir betrübt feststellen, dass der Grundwasserspiegel zu tief ist und es deshalb kein Wasser gibt. Aber unser Tank ist ja voll. Das Wetter hat sich von Einheitsgrau doch in z.T. sonniges Wetter gewandelt und vor allem die Temperaturen sind mit 18 Grad wunderbar angenehm.

Wir geniessen diese Idylle, diese Aussicht, einfach alles!

Und bitte nicht lachen – seit 4 Wochen werden wir heute Abend zum ersten Mal wieder die Tagesschau anschauen, wir haben Fernsehempfang!





Tagesstrecke	Etwas ausserhalb Idre – Kullara, Insel Sollerön bei Mora
Distanz	149 km
Fahrzeit	3 Std 13 Min.
Durchschnittsverbrauch	8.6 l / 100 km
Durchschnittsgeschwindigkeit	55 km/h
Stellplatzkosten	100 SEK mit Plumpsklo und Feuerstellen, der Grundwasserspiegel ist zu tief, deshalb leider kein Wasser erhältlich

Morgen	Mittag	Abend
11° C	18° C	14° C

## Sonntag, 14. Oktober

Morgens um 8.00 Uhr - Sonne pur und bereits 12 Grad! Wir bleiben und geniessen diesen Herbsttag in vollen Zügen!

Um die Mittagszeit durchstreifen wir einen Teil der Insel auf Schusters Rappen.

Die unterschiedliche Wohnkultur bietet schöne Fotosujets.

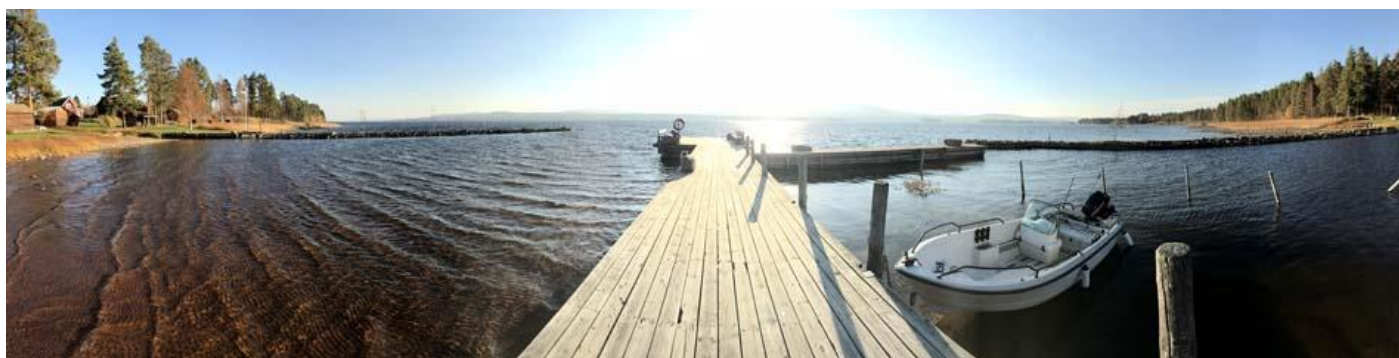
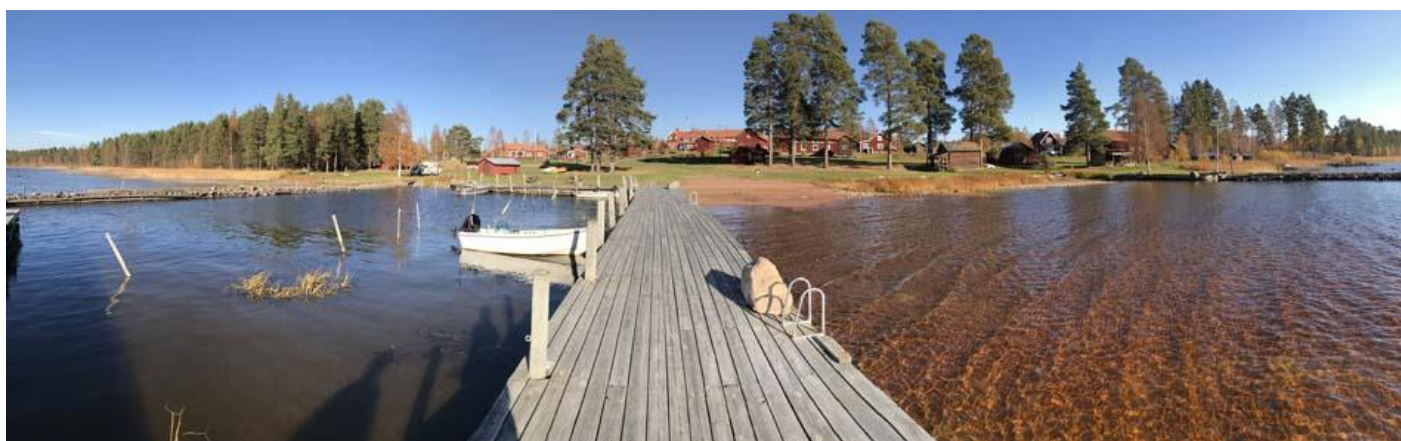
Für einmal wenig Text dafür lassen wir die Fotos sprechen.














Stellplatzkosten	100 SEK mit Plumpsklo und Feuerstellen, der Grundwasserspiegel ist zu tief, deshalb leider kein Wasser erhältlich
------------------	---

Morgen	Mittag	Abend
		
12° C	18° C	14° C